

Abohnmenschenpreis
an der wöchentl. jährl. von
abonnementen. Preise
der Zeitung sind: Abonnement
für 10 U. bei Bezahlung zu
den Buchdruckern 90. 90. zu
grat. Durch die Zeitungen
veröffentlichte (1902) von Städten
zu 275. Rotes Kreuzbuch für
Tauschland und Österreich-Ungarn
10. für das übrige Russland 7. 50.
per Postkarte.

Redaktion
Graingerstraße 22, post.
Gremienkasse
zu Dresden am 12. 12. 1902.
Zeitung: Aus 1. Nr. 1700.

Telegraph - Briefe:
Arbeiterzeitung Dresden.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 256.

Dresden, Mittwoch den 5. November 1902.

13. Jahrg.

Vor der Parlamentseröffnung in Italien.

Unter italienischer Pressekorrespondent schreibt und aus Mailand vom 31. Oktober: Das italienische Parlament hat wie alle großen Staaten im Sommer so schnell wie möglich geschlossen. In Rom ist es so bestellt, jagen die Deputierten, die das gesetzgebende Mandat als ein Geschäft innehaben, das umsofort, nämlich auf Kosten der Steuerzahler, zu richten gestattet. Und mit der Eröffnung des großen Hauses läuft man die Bevölkerungen der wichtigsten Gegenwartswürde in der Schweiz. Denn wenn ihnen der Monat Oktober zu Ende geht und alle übrigen Parlemente Europas niedergesetzt sind, findet die italienische Kammer noch immer einen Grund, um ihre Sitzungen bis in die Mitte des November einzuschieben. Dieses Jahr haben die Abgeordneten der Sozialisten es verstanden, diese Gewohnheit zu befehligen, indem sie den Ministerpräsidenten aufforderten, das Parlament eins, Wochen früher zusammenzubringen. Aber der Minister Panzerelli hat der sozialdemokratischen Partei mitgeteilt, daß er nicht für nötig halte, die Eröffnung vorzubereiten. Als Vorwand — da die Hoffnungen geblieben — hat der Ministerpräsident angegeben, daß noch viele Gegenwartswürde durchdrückt werden müssen, und daß er nicht beabsichtige, den Erfolg der verschiedenen Reformen durch die Vorlage unvollständiger Entwürfe zu gefährden.

Seit dem Tage, da die Zeitungen diesen Artikel Panzerelli veröffentlichten, ist ihnen eine gewisse Zeit verstrichen. Aber jetzt beginnt man von den neuen Gegenwartswürden zu sprechen, obwohl noch nicht gesagt wird, ob sie gleich nach Eröffnung der Kammer oder erst später vorgelegt werden.

Nicht alle diese Gegenwartswürde sind so wichtig, wie die amtlichen Zeitungen behaupten, aber zwei davon zwingen aus, über sie zu sprechen.

Der erste Gegenwartswurf ist bestimmt, den Preis des Salzes herabzusetzen, der in Italien sehr hoch ist, nämlich zu 150. (16 Pi.) pro Pfund. Italien erzeugt viel Salz, verbraucht es aber an die Schweiz und an andere Länder. Im Ausland haben unsere allgemeinen Regulierungen es zum Gegenstand des wichtigen Staatsgeschäfts gemacht, den man sich nur deuten kann. Das Resultat davon war, daß um wenige Millionen Salzneuer zu erzielen, die Regierung das arme Volk des Reiches dazu brachte, auf den Gebrauch einer Ware von größter Notwendigkeit zu verzichten. Wer nun weiß, welch wichtiger Bestandteil das Salz in unserer Nahrung ist, kann sich leicht die schwerelichen Folgen vorstellen, die der Gewohnheit in vielen armen Familien daraus entstehen! Es ist einfach ein Skandal, ein Produkt in dieser Weise zum Steuerträger zu machen, das der Regierung etwa 1 Centime pro Pfund kostet und mit 20 Centime verbraucht wird.

Es war also die höchste Zeit, daß man daran dachte, eine Steuer zu vermindern, die man allgemein eine nationale Schande nennt. Die Fortschrittspartei wollte ohne weiteres den Salzhandel abschaffen, aber die Minister brachten nicht, auf ihre Pragmente vollständig zu verzichten und verlangten daher vorläufig vom Parlamente eine einfache Beschränkung des Salzes.

Der zweite Gegenwartswurf, den das Ministerium der Finanzen vorlegen wird, handelt vom Arbeitsvertrag. Unter diesem Namen versteht man die Verpflichtungen der Arbeitgeber und der Arbeiter.

Es lebe die Kunst!

Roman von Clara Viebig.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Rum hatten sie schon ein Kind. Der Knabe schief saß, als die Eltern an sein Bettchen traten. Wie hübsch war er! Sein blondes Käppchen lag in die Füschen eingemühlt, und zwei gehaltene Händchen zeigten sich oben auf der Steudecke.

Ebel zog seine Frau näher heran. „Sieh mal, was er für rote Wäddeln gesäßt hat! So hübsch gekündigt steht er aus, Gott sei Dank!“ Er kniete hin und lächte die kleinen Hände.

Um Elisabeths Mund irrte ein südländisches Lüdeln, sie stand in Schanden, das Gesicht geradeaus gerichtet. Sie war nicht mehr in dieser kleinen Stube, in der Bläueln am Fenster drohten und der ruhige Atem des schlafenden Kindes einzog zu hören war — sie war weit weg. Sie sah die verschwunden Bilder aus der Blume und hörte den Peitschenschlag des Schulhutes. Sie sah sich selbst an der Stompe erledigen, sich vernichten — sie sah nicht den Wochenterrain, der sich endlos im Schein strahlenden Lichtes dehnte, in dem immer neue Süße auftauchten, immer neue Gefahren. Neinen endloseketen — da war das ja eine Welt! Alle Menschen drängten herzu, sie lössten ihren Worten, und ihre Worte kündeten ein Feuer an, das so brannte wie Ölfächer auf den Bergern. Die Herzen brannten, Läufende von Augen blickten in ihr auf, Hände reckten sich ihr entgegen.

Die Hande zusammen! Ebel batte ihre Hand gefaßt. „Was doch, Wilhelm?“

„Vst!“ Er wies auf das schlafende Kind, das zu träumen schien; es bewegte die kleinen Lippen und lächelte.

„Sie ist es an mit fröhlichem Stirn. Da lag es so unendlich, und es hatte ihr doch so viele Zärtlichkeiten gemacht, sie gehindert, gehemmt; ihre Schönheit gelehnt vor seiner Geburt — und nach seiner Geburt — ?“ Verachtete es ihr was wie verdienten?

Verpflichtungen, die bisher der Name der Arbeitnehmer in allen diesen Regionen unbekannt waren, wo die Arbeiter keine genügend starke Gemeinschaft besaßen, um ihre eigenen Rechte geltend zu machen.

Der ministerielle Gegenwartswurf handelt noch nach von anderen Tingen, nämlich den Arbeitseinstellungen und den schlechteren Arbeiten. Das ist eigentlich der zweite Teil des Gegenwartswurfs. Man will auch im Auslande, den Italiens seit zwei Jahren der Schweiz ungewöhnlich zahlreicher Arbeitseinstellung war, besonders in der Landwirtschaft, wo sich ein wahres Gewissen der Landarbeiter beweist machen. In der anderen ersten Sache des Pa. von Piemont angelaufen bis zum Adriatischen Meere, durch die Lombardie und die Provinz Emilia bis hinunter an die venetianischen Provinzen, zeigt sich das. Diese Arbeitseinstellungen sind jenseit vom Vorteile der Landarbeiter, die sie angeregt hatten, durchgeführt worden. Wir verzeihen, obwohl auch mehrmals Niederlagen der Streikenden, infolge des von den Arbeitnehmern organisierten Widerstandes. Der neue Gegenwartswurf will die Wiedereinführung der Kartellverordnung verhindern, indem er sowohl den Arbeitnehmern wie den Arbeitern im Falle der Arbeitseinstellung die Pflicht auferlegt, den Ausgleich der Streikenden zu verhindern. Und sollte man in einer Besprechung die Lösung der Streitfrage nicht erreichen, so können die beteiligten Parteien deren Lösung durch einen schiedsrichterlichen Ausspruch von beiderseitigen Verhandlungen verlangen, die zu diesem Zweck geschafft werden sollen.

Wir wollen nochmals daranführen, daß die Schiedsgerichte isolativer und nicht obligatorisch sein sollen. Diese Frage hat schon länger Zeit die öffentliche Meinung Italiens bewegt: manche Zeitungen fordern für ein Werk nach dem Vorbilde des neuseeländischen oder des Schlesischen Musterbands; aber im allgemeinen war die Meinung durchaus gegen die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte, und die Regierung befürchtete sich Augenweinen daran, den schiedsrichterlichen Ausspruch anzuwenden, anstatt ihn zu verhindern. Sobald es sich um die Arbeitseinstellung in Privatindustrien handelt.

Da man jedoch absolut etwas Neues schaffen wollte, so dachte der Zusammenschluß, der den Verfasser dieses Gegenwartswurfs ist, daran, den richterlichen Urteilsspruch wenigstens dann als obligatorisch einzuführen, wenn es sich um Arbeitseinstellungen im öffentlichen Dienst handelt. Wir müssen nicht, was die Gewerkschaften darüber denken, da sie um ihre Meinung noch nicht bestagt wurden. Aber wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir sagen, daß sie die Form von schiedsrichterlichen Urteilen befürworten, wenn man sie nicht mit großen Sicherheitsverbindungen daran, den schiedsrichterlichen Ausspruch anzuwenden, anstatt ihn zu verhindern. Binnen kurzer werden wir ersehen, ob die Regierung verstanden hat, solche Vorsichtsmassnahmen zu treffen, von denen die Aufnahme ihres Gegenwartswurfs bei den Arbeitern abhängen wird.

Wissen wir zum, sagten wir, das heißt, sobald man den vollständigen Text des neuen Gesetzes und die Verfassung vor Augen haben wird; denn die Nachrichten, die ich Ihnen heute bringe, sind die Frucht der üblichen Indiskretion aus den Räumen des Ministeriums. Es sind sicher aber notwendigerweise unvollständige Indiskretionen.

von seinem ersten Schrei an nicht jeden Tag neue Sorgen? Der kleine Körper wollte geplagt sein, der kleine Geist auch schon. Es war ihre Pflicht, sich dem zu unterziehen, was moralisch dazu gesungen. Und doch war noch anderes da, was sie wichtiger war: gebietender, was sie zum Schrecken fühlte: sie befahl, wie ein Herr seinem Leibgeigen, ihr die Gedanken in die Hande preiste: „Schreib!“

Der kleine liebte sie ihr Kind. Sie drückte es oft an sich in hämmerlicher Zärtlichkeit und fügte kein flammiges Röpichen, legte keine Handvögel an ihre Wangen, an ihre Stirn, strichelte seine nackten Beinchen, seinen Sammelwölkchen kleinen Röden — nie konnte sagen, daß sie ihr Kind nicht liebte! Es schaute ihr dieses Gesicht, wenn sie es täten hörte; es war an die Thür gelehnt. „Sieber Gott, auf allen vieren! — Mam! Mam!“ Und man hörte es „schreien“ — sich weh getan! Es weinte. Und sie weinte sie ihr Kind an die Ohren, und harrte auf das Papier — es das Weinen drang doch bis zu ihr. — „Mam! Mam!“ Kein niemand hören! Nunmer hörte die Ohren jugehalten, nicht gehorcht, nicht gehalten, nicht angeleitet, gar nicht gemutet!

„Sie hat sich ihren Mam niedersetzen.“ „Was das Kind schaute“, sagte sie verwirrt, „doch haben wie keine Mutter.“ „Wie ist schon zu Bett, ich kann nicht mehr von dir verlangen, als sie hört; sie ist alt und schwach.“

„Wir werden noch ein Mädelchen nehmen.“ lachte er und lobs sie bevorzugt. „Ich will nicht, daß Du Dich übernimmt!“

„Wirkst Du das denn können?“ „Um Jezt auskönnen!“ Unruhe irrte über ihr Gesicht. „Du hast schon so viele Ausgaben!“ Sie wußte so plötzlich schwer auf den nächsten Stuhlbild und ließ die Hände in den Schoß fallen.

Selbst erhob er sich von den Stühlen und trat vor sie hin, lösen Stoß in sich und stand. „Was sollte Sorgen?“ Er bemühte sich, seinen Worten einen überzähligem Ernst zu geben. „Ich braunde doch nicht in ein paar Jahren gleich ein Kind.“ „Ich werden Dich noch nach und nach von selbst.“ „Ich werde Ihnen noch ein Kindchen bezahlen lassen!“ Und erwiderte er hinzu: „Vor der Hand verbrannten wir eben noch, was wie verdienen.“

Politische Übersicht.

Ein beschlußfähiger Reichstag.

Das ist das vorläufige Resultat aller Anstrengungen, Ernahmungen, Bitten und Trocken, mit denen die Linken und die Blätter der Zollpartei wackerlich nicht gehauert haben. Ganze 135 Abgeordnete, darunter jetzt 85 Konservative und Ultramontane, waren am Schluß des Dienstag-Sitzung zur Stelle, wie der Hammelkäfig, ergab. Am Mittwoch werden es einige Abgeordnete mehr gewesen sein; beschlußfähig aber ist das Haus an diesem Moment der getragenen Sitzung gewesen. Was denkt sich die Mehrheitsparteien eigentlich? Soll vielleicht die Linke die Sorge um die Beschlußfähigkeit übernehmen? Das ist denn doch etwas zuviel verlangt.

Der Präsident eröffnete die gestrige Sitzung mit einem warm und würdig gehaltenen Nachruf auf den Abg. Ritter, dessen Audienz das Haus in gewohnter Weise erfüllte. Dann wurde die Beratung über den Kartellantrag unserer Freunde aufgenommen. Sie gab Bevel Gelegenheit, in einer großzügigen Rede noch einmal unter prinzipsielle Stellung zur Kartell- und Trustfrage darzulegen; wir wollen keine finanzielle Unterblaudung der sozialen Wirtschaftsentwicklung im Sinne zurückhaltender Mittelpolitiker, wohl aber Bekleidung der Auswirkungen des Kartellwesens, die dazu geführt haben, das Ausland auf Kosten der heimischen Industrie wie der heimischen Exportwaren zu begünstigen.

Von den übrigen Rednern des Tages traten die Mitglieder der freikirchlichen Vereinigung Dr. Bachmeyer und Brömel in unserm Auftrag ein; dagegen erfreuten sich der Hauptmann der Kartelle und Führer des Kohlen- und Eisenbürgers der Nationalliberalen, Beumer, sein Brüdergenosse St. Bachmeyer und der sonst in methwürdigem Gegenseitig zu einer Kartellhandwerke noch in Mittelpolitik mitschlagende Kampf. Der lange Kampf — große Handelsminister, sonst meist der lange Möller genannt, kamme auf Bevels Bonmot der königlichen Begünstigung der Kartellpolitik ein paar sehr verlegene Zeilen.

Gegen 5 Uhr brachte Dr. Barth einen Verteidigungsantrag ein. Augen der Linken erklärte sich auch die Weisheit der Nationalliberalen dafür. Der freikirchige Schriftsteller Greif erklärte unter bestigem Murmeln der Rechten das Resultat der Abstimmung für zweifelhaft. So ordnete denn der außerordentliche Präsident Büsing die Ausszählung an, die auf dem nächsten Wege des „Haarmelkungs“ stattfand. 85 Abgeordnete gingen durch die Mein-Tür, 49 durch die Ja-Tür. Das Haus war also beschlußfähig. Warum willigte die Rechte nicht in die Verfassung ein? Sie hätte sich dadurch Zeit — und Blame erparat.

Mittwoch um 12 Uhr soll weiter beraten werden.

Vom Molot.

Das Anwachsen der europäischen Mächte lastet wieder von Edmond Théven im Economie Europeen durch folgende Ziffern dargestellt: „Die militärischen Ausgaben Europas liegen von 1612 Mill. Franken im Jahre 1891 auf 7.724 Millionen im Jahre 1896 und auf

„Was Du verdienst!“ Und dann murmelte sie: „Ich wollte Dir helfen, ich mögl. Dir helfen!“

Er lächelte sie nicht zu hören und freudelos unabschließend blonde Haare. „Es ist eigentlich unverantwortlich von mir, daß ich Dir nicht längst ein schönes Mädchen gehaben habe — ich wünsche mir Vormüre!“

„Du?“ Sie logte es in einem ganz eigentümlichen Ton, der roh den Stoß und Strom auf eine qualvolle Unterredung zu peinigen, mit großen Säritten ging sie vor ihm hin und her. „Was bin ich?“ Sie erhob leidenschaftlich die Stimme, ohne Rücksicht auf das schlafende Kind. „Was leide ich? Nichts! Gar nichts!“ Die Hände an die Schultern legend, starrte sie zu Boden. „Ich wäre so froh, auch etwas zu geben; ich habe Dir nichts in die See gebracht als die kümmerliche Aussteuer, mein kleines Leibchen ging dabei zur Hälfte drauf. Du arbeitest. Du plagst Dich — ob, ich weiß es wohl!“ — sie hob den Stoß und gab ihn an mit brennenden Augen. — „Du reißst Bücher. Du suchst allerlei Neuerwerbtes. Denkt Du, ich habe nicht, wie müde Du oft bist? Und ich — eine beträchtliche Gerechtigkeit gegen mich selbst droht mir Bahn: ich kann ohne jede Lust — ich faulenze! Ich muß mich aber ich schaffe nichts, ich kann nichts mehr, es war ein Autall, der mir den ersten Erfolg in den Zähnen warrt! Ich habe kein Talent. Ich kann nichts Schreibendes, ich empfinde, und kann doch nicht in Worte kleiden, ich sehe und kann doch nicht bestricken. Alles geht mir an mein eigenes Säubern: es genügt mir nicht, es ist erbärmlich! Ich vergesse!“ Sie brach mit einem Seufzer, der wie ein Stöhnen klang. Mit schlaff herunterhängenden Arzigen stand sie da und tiefgezogenem Stoß. „Ich versprach mir Erfola, murmelte sie, „mir, Dir! Ich habe gelogen!“

Er hatte ihren leidenschaftlichen Grashalb nicht unterbrochen, sondern sie ruhig ausreden lassen. Seine Stimme war zusammengezogen, seine Augen lebten traurig darin, aber er unterdrückte den leidenschaftlichen Flang in seiner Stimme. „Elisabeth, Du bist so ungerecht gegen Dich! Du“ — er zog sie in die Arme. „Du siehst so unendlich viel, viel mehr als Du selbst es weißt!“ Er fühlte sie zartlich. „Meine liebe Anna!“

„Sie ließ sich keine Rüsse gefallen, aber erwiderte sie nicht,

Sonnabend den 8. November, abends 9 Uhr, im Gasthof Piechken, Torgauer Straße
Sonntag den 9. November, vorm. 11 Uhr, im Dresdner Volkshaus, Schützenplatz

2 Volks-Versammlungen.

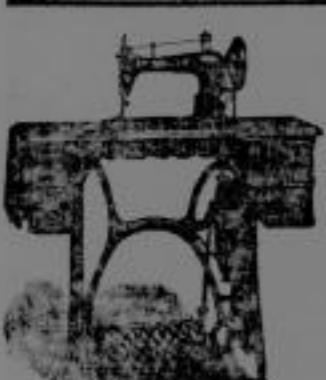
Tages-Ordnung:

Bauernfang und Sozialismus. Die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben der Frauen.
Referentin: Frau Adelheid Popp-Wien.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Sabatrices erhalten, besonders der Frauen, zu konsumia.

Der Einberufer.



GOLDENE MEDAILLE
der Handwerkskammer
DORTMUND 1902

Singer Nähmaschinen

Paris 1900: „Grand Prix“

Singer Nähmaschinen sind unübertrefflich in Construction u. Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Haushalt u. Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kostümstöcke.

Unterzeichnete Unserthalterin in allen handelnden Fabriken, wie im neueren Auslande. Lager

von Gütern in erster Garbenausstattung. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Haushalt.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Hauptgeschäft: Dresden Detailgeschäft: Ferdinandstr. 2



Grosser Uhren-Ausverkauf
wegen Wechselseitigkeit.
Säbe meine schon bekannten kleinen Preise in
gold. u. silb. Herren- u. Damenuhren,
Regulatoren, Wand- u. Weckuhren etc.,
sämtlichen Goldwaren
um 25 Prozent herabgelegt.

Ernst Rämisich, Uhrmacher
7. Wettinerstraße 7.



Jeden Donnerstag Freitag
frischer Schellfisch
W. Otto, Gotta, Brienzstraße 8

Alberts-Bad
Grundstr. 28 (nahe Wettinerstr.)
empf. wannen- und medizin. Bilder,
Dusch-geöffnet von früh bis spät.
Wannenbäder von 10 Uhr an.

Die grosse

Daletot-Woche

hat begonnen und sollen

1000 Winter-Joppen

für Herren, junge Herren u. Knaben
verkauft werden.

Neben den Vorzügen tadellosen Sitzes, bester Arbeit
und Ausführung

konkurrenzlos billige Preise.

Ein jeder überzeuge sich von diesen
Thatsachen und dieser Offerte.

Einzig sind unsere
Winter-Joppen
jede Form, jede Größe
Preise: M. 4.50, 6, 7.50, 9, 11, 13, 15 bis 18.

Gratis-Zugaben bei jedem Einkauf.

Kaufhaus
Zur Glocke

nur Freiberger Platz.
Anerkannt als grösstes und billigstes Etablissement
für seine Herren-Kleidung.

Consumverein für Piechken u. Umg.

Sonnabend den 15. November 1902, abends 1/2 Uhr

Ordentl. General-Versammlung

im Gasthof zu Piechken, Torgauer Straße.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über die Thatigkeit im letzten Geschäftsjahr.
2. Verlesen der Jahresabschaffung und Bilanz auf das Geschäftsjahr 1901/02 und Genehmigung derselben.
3. Abstimmung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Rundschau für das ausstehende Vorstandsmittel und die ausstehenden Aufstandsmittel.
5. Staatenänderungen der §§ 1, 4, 5, 23, 51 und 56.
6. Genehmigung der abzuhinderten Beträge und Institutionen für die Beamten und Lagerhalterinnen.
7. Geldabtheilung.

Der Eintritt ist nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gestattet.

Der Aufsichtsrat. Hermann Bobe, Vorsteher.

Consumverein für Schmiedeberg und Umgegend.

(E. G. m. b. H.) Sonntag den 16. November 1902, nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung

im Gasthof zu Dönschen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlesung des Geschäfts- und Redeknabenschriften und Genehmigung derselben.
2. Wechselseitigkeit über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl eines nach § 4 ausstehenden Vorstandmitgliedes.
4. Neuwahl der noch § 21 u. 22 ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.
5. Feststellung der Entwicklung des Aufstandes.
6. Abschluss an den zu gründenden deutschen Consumverein-Verband.

Beträge müssen nach § 40 der Statuten bis zum 12. November beim Unterzeichner eingezahlt werden.

Der Eintritt ist nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gestattet.

Der Aufsichtsrat. Gustav Schröter, 3. Vorsteher.

Nach dem Aufsichtsrat selben aus die Herren: Gustav Bergmann, Hermann Franz, Paul Hanbold; die selben sind wieder wähbar. Durch Abzug ist ausreichender Herr Hugo Müller.

Bürger-Schänke

Palmstrasse 1 eine Minute vom Postplatz
Einziges Bier- und Speise-Lokal Dresdens mit frischer
vorgewärmer Luftzuführung.
Jeden Donnerstag von abends 6 Uhr an:
Grosses Wild-Essen mit Rotkraut und Kartoffeln
Nur grosse Portionen à 50 Pf. et
Es reisest circa 1300 Personen an einem Tage.
Hierzu findet ergänzend ein
Eduard Zehl.

Schulmuseum
Jos. Gremmer's Wwe.
Landshut, Bayern.
Erste und älteste

Brasiltabakfabrik
Brasiltabak per Pf. Mk. 170, Mk. 150 und
Mk. 130. Von 6 Pf. an franco.
Staniol-Packete zum 10 Pf.- und 5 Pf.-Verkauf
Best- und vorzügliches Bergqualität.

• Uhren 1.50 •
zu reparieren u. reinigen.
Staub-Feber für
Schlüssel-Uhren 75 Pf.
Alte Uhren billig.
E. Rämisich, Wettinerstr. No. 7.

Sozial Verein f. d. 4. Reichst-Wahl.

Das für Freitag den 14. November anberaumte
gewogene Stiftungsfest findet Umstände halber erst
Freitag den 21. November im Gasthof Piechken
statt. Die ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit.

Der Vorstand.

Protest-Versammlung der Straßenhändler der Stadt Dresden

Donnerstag den 6. November, abends 9 Uhr
im Saale des **Dresdner Volkshauses**, Altenburgstraße 2

Tages-Ordnung:
Die geplante Beschränkung des Straßenhandels.

Referent: Herr Krüger.

Sabatrices erhalten erwartet.

Der Einberufer.



Zum Familienfest

Ist der Waschtag geworden, seit der Wäscherinnen
bestirzte Freund, Dr. Thompsons
Seifenpulver, Marke SCHWARZ, Ihnen die mühsame, das
Gewebe anregende Arbeit des Reinigens
erspart und ohne Bleiche blendend weiße Wäsche
gibt.

Man verlangt es in allen Geschäften!

Feste Preise.

Bekannt Billig und Gut.



Herren-Anzüge 8.00 10.25 15.50 20.50 und

Herren-Paletots 8.00 10.00 14.50 20.00 und

Herren-Hosen 2.10 3.30 4.75 7.25 und

Knab.-Anz. u. Pal. 2.50 3.00 4.50 5.50 und

Loden-Joppen 3.00 4.00 5.50 6.50 und

Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf.

Dresdens billigste und vorzüglichste Einkaufsstätte.

Kaufhaus „Goldne Eins“

L. II., III. 1 Schloss-Str. 1 L. II., III. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Sehr großer Umsatz, täglich frisch!

Tafelbutter 1. Pfund Stück 60 Pf.

Schweizerbutter 65 Pf.

Hochfeines reines Wurstfett à Pfund 70 Pf.

Allerfeinstes Tafelmargarine à Pf. nur 60 Pf.

Ca. 30 verschiedene Sorten Käse billig.

Alles nur bei

Butter-Adam à Stück 50 Pf.

2 Oppellstraße 2

Neustädter Butterhaus.

Einfaches Frühstück gegen 50 Pf. Stück.

Öffnungs- u. Polstermöbel

Verleih- u. Uhren, Spiegel-

Herren- u. Kn.-Anzüge, Decken,

Teppiche, Tischdecken, Kissen usw. u. Abzüge, nur bei

M. Langer Räumungsstraße 6, im Konsum-Haus.

Organisation der Steinarbeiter v. Dresden u. Umg.

Todes-Anzeige.

Nut Dienstag den 4. November 1902 statt unter Reihe

Karl Jeschke

im Alter von 41 Jahren an der Verletzungheit.

Die Beerdigung findet Dienstag den 6. November, nach-

mittags 2 Uhr, vom Friedensdorfer Krankenhaus aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung erachtet **Der Vertrauensmann**.

Begräbnisskirche Friedenskirche, Friedensstraße 10, Dresden.

Telefon Nr. 6389.

Die Erde mit darüber hinaus befindet eine

große Menge an Blumen und Blüten, eine

</

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 256.

Dresden, Mittwoch den 5. November 1902.

13. Jahrgang.

Reichstag.

28. Sitzung. Dienstag den 4. November 12 Uhr.

Am Sonnabendabende: Graf Solms-Laubach.

Das Abreden des verfehlten Vorschriften-Nichtsatzes freist.

Gemeint ist, dass das Haus in der üblichen Weise durch Erheben von den Plänen.

Die zweite Sitzung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt bei der Tagesordnung § 11, wonach der Bundestag verpflichtet ist, welche Waren sol. sei eingeflossen, die vom deutschen Zollamt, Zollakten, Kartellen, Minen oder dergl. nach dem oder im Auslande billiger verkaufen werden als im deutschen Zollgebiet. Ein dann vorliegender Antrag will für den Fall der Ablehnung dieses Antrags Albrecht den Bundestag zur ohne Bezugnahme auf den

Abg. Dr. Baedel (Soz.): Der Abg. Bernstein gab heute zu, dass

es eine Wille ist, da es auch ein Weg. An und für sich lässt sich in jedem Fall ein Weg finden, es muss sich nur, ob das Ziel die Lüste ist, bis der Weg erreicht, wert ist.

Die meisten Kartelle sind jedoch nicht mehr bestehen. Von einer Preisabschaffung kann daher in den meisten Fällen nicht die Rede sein. Das einzelne

Kartell ist wohl ausgestorben, ist nicht zu leugnen. Die Kartelle haben bis jetzt keinen Preisabschaffung, sondern eine Verbilligung der Waren und kein Preisabbau, sondern eine Erhöhung der Waren, wie folgt gehabt.

Die Erhöhung der Warenpreise über die Wirkung der Kartelle begrenzt.

Wie ist die Wirkung der Kartelle? Es ist nicht für berechtigt.

Schmiede lassen sich nicht ohne Schädigung des Weltmarktes von

Preisen auf morgen befreien. Die notwendige Konkurrenz des legal-

demokratischen Kartellvertrages wäre eine internationale Regelung der

Weltmarktverhältnisse, damit im Falle der Auflösung der Kartelle das

Ausland nicht plötzlich mit den Produkten der ausländischen Industrie

überschwemmt würde. Diese Konkurrenz hat schon der Abg. Baedel

(Soz. richtig! bei dem Soz.)

Abg. Dr. Baedel (frei. Bessinger): Abg. Baedel hat zum

aktuellen Teil gegen keine eigenen Interessenzenzen vorausgesetzt. No-

chancen an den Antrag gestellt, der unterdrückt ist von einer großen

Mehrheit nationalsozialistischer Herren, allerdings nicht von den Abg. Baedel und Dr. Beumer. Wir dürfen die Gelegenheit des Zolltarifs nicht

übergehen lassen, ohne das Kartellverbot zu verschärfen. Wenn es

unterliegt seinem Zweck, das, wenn dieser Kartellverbot beobachtet werden sollte,

dass Kartellverbot durchweg in Europa und Nordamerika beobachtet werden würde. Es wird ja auch gar nicht bestritten, dass manche

Kartelle nach dem Auslande billiger verkaufen als nach dem Inlande. Da-

durch verwandelt sich der Zoll in eine direkte Ausfuhrzölle. Nach Holland

ausgeführte Waren wurden, in Holland von deutschem Fabrikat ange-

füllt, soll und drückt sich ebenfalls für Deutschland billiger stellen,

als wenn sie direkt im Auslande gefälscht würden. Ein weiterer Mi-

und des Kartellverbots liegt auch in dem inneren Verzerrungen, mit dem

widerstrebende Fabrikate zum Einsatz gezwungen werden. Dazu

kommt ein sozialpolitisches Risiko: Schon eine öffentliche Unregelmäßigkeit

der Kartellvertreter erfolgt, wonach für alle Werte ein Normallohn,

der natürlich unter dem jetzigen Niveau steht, festgelegt werden soll.

Die über dem Zolltarif weiterherrschenden können, brauchen wie das Ergebnis dieser Enquete.

Gerüste bedeuten die vorliegenden Anträge keine eigene Zusage, aber sie packen das Problem an der richtigen Stelle an. Sobald die Herren mit dem Prinzip der Kartelle einverstanden, so können wir uns über die Form in der drinnen beraten, falls es aber kommt zu einer solchen kommt, ja verständigen. (Sehr richtig! und Bravo! Richtig!)

Abg. Dr. Kampf (Meisha): Ich halte die Kartelle in gewissem Sinne

für eine Notwendigkeit, um die Verteilung der Produzenten gegen die Händler mit Erfolg führen zu können. Ein zu starke Verteilung gegen die

Kartelle würde zu einer Faschine dieser Verkaufsvereinigungen führen.

Herr Bernstein sprach vom Prinzip der großindustriellen Wirtschaftlichkeit. Das ist ein ganz gerechtfertigter Standpunkt, den aber

auch die Linke meinten, wenn sie konträren vertreten haben;

durch ihr Eintritt in den Mittelpunkt beginnenden für die

rechte wirtschaftliche Politik zu Gunsten der billigeren oberherrschen.

Es ist bestimmt nötig, im Auslande billiger zu verkaufen als im

Inlande, namentlich auch im Interesse des deutschen Arbeiters. Würde

die Regierung dem Verlangen der Künste nachzukommen, so würde die

Arbeitslosigkeit vielfache Dimensionen annehmen. — Die deutsche In-

duktivität ist immerhin belastet, als irgendeine andere, an die ausgedehnte Agrar-

und Arbeitersozialität. In dem Ausgleich dieser unumstößlichen

Faktoren liegt die einzige Berechtigung der Schutzzölle. (Lachen)

Gründungsprinzipien, dann wird man sich einen Sozialzoll davon

machen können, zu welcher vorliegenden Bewegung das der Soziale prä-

zisiert in seiner Bedeutung der Soziale von 1850, der einer der be-

deutendsten Schriften aller Seiten geworden ist, kommt

und die Bedeutung von Soziale hervorhebt.

Die Soziale ist der Soziale und seine Bedeutung der Soziale am 17. De-

zember 1850 bis auf 124.700 Meilen, was also der glühenden

Summenverhältnis Soziale und 22.000 Meilen entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

entfernt und liegt in gleicher Zeit in der Soziale von 1855 Meilen

Kommunal-Politik.

Gemeindeabgaben und Lebensmittelpreise in Sachsischen Gemeinden.

Auffälligstes ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Stadtbewohner ist die Höhe der Preise der wichtigsten Lebensmittel und der Mieten. Vorwiegend Wohnung ist nicht allein zu die Höhe getrieben, es natürlich die wirtschaftliche Lage ausserdem, als dass das ungünstige Verhältnis zu vernehmen ist. Die von ländlichen Sachsen-Kommunen (die vornehmlich ausgenommen, die vornehmlich Rechte befreit haben) ein Geschäft mit der Höhe der Abgaben ist die Gemeinde komplett auf den Preis der Lebensmittel. Man kann da mit die tatsächlichen und unvollständigen Angaben einiger Handelsfirmae vergleichen. Diese ergründliche Tafel hat vor einigen Zeit die natürliche Zentrale des sächsischen Verbrauchervereins ausgetragen. Aus Anlass der Erbringung eines Gesetzesvorschlags wegen Gewährung von Wohnungssozialzuschüssen an die Staatsbeamten bei der Zeit eine Schrift ertheilten haben, die den Titel trägt: Die wirtschaftliche Lage der Volkschulchirurg in Sachsen. Soeben, die in ihrem ersten Abschnitt einen vorläufigen Überblick über die Gemeindeabgaben und die Lebensmittelpreise nicht. Gleichzeitig und aus denselben Ursachen entstanden hat die wirtschaftliche Regelung amtliche Erhebungen über die Fleisch- und Lebensmittelpreise und die Höhe der Gemeindeabgaben in einer 350 kleinen Gemeinden verstreut, die ebenfalls von Interesse sind. Das Resultat dieser Erhebungen kommt darin überzeugt, die Verhältnisse in den verschiedenen Städten und Dörfern verschieden, das es mehr oder weniger wäre, von der Darstellung irgend eines Ortes ohne weiteres auf den anderen zu schließen. Rundschau interessiert und hier die Enquete der Regelung. Man hat sich dabei darauf beauftragt, ein zwölftes Material von verschiedenen unentbehrlichen Lebensmitteln als Grundlage zu nehmen. Das Resultat ist folgendes: Der Preis für 100 Kilogramm Kartoffeln, 10 Kilogramm Steinbockfleisch, 10 Kilogramm Bratwurst, je 1 Kilogramm Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter, Weizenbrot, Roggenvorod, Reis, Reis und Butter, sowie 1 Mandel Eier und 1 Liter Milch schwankt zwischen 18 Mark (Riedersbach bei Bischofsgrün) und 23,7 Mark (Goldhain). Um Großen und Geringen geht es dar, ob die obige Menge am billigen oder in der Regel am teueren auch die niedrigsten Arbeitslöhne gezahlt werden) und am teueren im südlichen Vogtland und nach dem Erzgebirge in zwei charakteristischerweise die Höhe fast um nichts höher sind als in der Naumburg. In 5 Gemeinden kostete die oben genannte Menge 18–19 Mark, in 23 Gemeinden 17 bis 18 Mark, in 63 Gemeinden 18–19 Mark, in 116 Gemeinden 19–20 Mark, in 107 Gemeinden 20–21 Mark, in 57 Gemeinden 21–22 Mark und in 11 Gemeinden gar über 22 Mark. Der Unterschied ist also ganz erheblich. Noch mehr macht er sich aber bemerkbar, wenn man die Summe über 10.000 Einwohner zum Vergleich heranzieht. So kostet die angegebene Menge in Neustadt, Rötha und Jüttendorf 18,50–19 Mark, in Bautzen, Zittau, Pirna, Görlitz, Reichnach, Radeburg, Leubsdorf, in Chemnitz, Werdau, Wilsdruff 19,50–20 Mark, in Plauen, Grimma, Ostritz, Leisnig, Riesa 19,50–20 Mark, in Dresden, Glashütte, Grimma, Oberhain, Osterfeld, Pirna und Leubsdorf 20–20,50 Mark, in Aue, Annaberg, Werdau 20,50–21 Mark, in Chemnitz und Wurzen 21–21,50 Mark, in Gräfenhain, Leipzig, Limbach, Mühlwitz 21,50–22 Mark, in Plauen 22,50 und in Naumburg gar bis 23 Mark. Solche außergewöhnlichen Preise wurden aber auch in ganz kleinen Dörfern gefordert. So in Rötha bei Leipzig 22, in Sächsisch-Merseburg 22,50 und Naumburg 23 Mark.

Zu find die Höheren, sowohl für die Regierung festgestellt hat. Die Statistik des Lehrerwerbes zeigt unter anderem noch traurige Unterschiede, die manchmal ein steifliches Verhältnis herstellen. So kostet zum Beispiel eine Wohnung von zwei Stuben, zwei Stammern, Küche, Keller und Bodengeschoss in Plauen i. B. 50–600, in Leubsdorf i. B. 250, in Mühlwitz 350, in Gräfenhain 400, in Rötha i. B. 450, in Werdau 350–400, in Schönau i. B. 300, in Chemnitz 500, in Dresden 550, in Leipzig 650, in Löbau 600, in Zittau 450 Mark u. v. Die Preise schwanken aber um mehr als 110 Prozent, zwischen 300 und 650 Mark. Und doch werden die Arbeitslöhne diese Differenz sicher nicht aufzuweisen. 200 Rentner Steinfleisch und 200 Rentner Bratwurst fallen in Adorf 275–300 (150), in Hirschbach 250 (165), in Elsterberg 240 (164), in Böhlenbach 218 (162), in Plauen i. B. 270 (190), in Bautzen 272 (200), in Löbau 240 (220), in Dresden 345 (210), in Jüttendorf 370 (168) und in dem sohnreichen Zwischen 230 und 170 Mark. Wie es möglich ist, dass das gleiche Quantum, das in Jüttendorf 102 Mark kostet, in Löbau 220 Mark also weit über das Doppelte kostet, wäre kaum zu verstehen, wenn nicht das Wort „Wirtschaftsprofile“ hier Auflösung gäbe. Ja der Ort, hier sieht man mit eindringlicher Deutlichkeit, wie manche Lebenshändler die Dokumente abschreiben, denn der Unterschied zwischen Reichenbach i. B. (240 Mark) und Jüttendorf (370 Mark) ist doch zu sehr in die Augen springend.

Die Gemeindeabgaben in diesen Orten schwanken in ähnlich interessanter Weise. So kostet man bei einem Einwohner von 1500 und 2400 Mark jährlich an Kommunalsteuern in

Wohnsiedlungen	11 und 20 Mark	Plauen	20 und 50 Mark
Neustadt	11	20	44
Wilsdruff	11	20	44
Oberwiesenthal	11	21	43
Großhartmannsdorf	11	22	43
Zittau	11	23	50
Jüttendorf	11	23	50
Dresden	11	25	58
Riesa	11	24	58
Leisnig	11	28	49
Plauen	11	34	50
Naumburg	11	44	74

Auffallen muss hier, dass das kleine Trennen, das kaum 1000 Einwohner hätte, dreimal soviel Steuern erhebt wie Leipzig. Das Schlagwort vom dem „billiger leben“ in den kleinen Orten erscheint hier in eigenartigem Lichte. Die amtlichen Ziffern der Regierung erfordern hier ebenfalls auf des Gebiet der Gemeindeabgaben und zeigen folgendes interessante Resultat auf: Bei einem Einkommen von 1000–7000 Mark (naturum die Grenze hier nicht enger gesetzt wurde in Bezug auf der Regierung) wachten Steuern leicht werden in 39 Orten 50 Mark, in 90 Orten 51–90, in 106 Orten 76–100, in 92 Orten 101–125, in 18 Orten 126–150, in 13 Orten 151–175, in 6 Orten 176–200 und in Großhartmannsdorf 218 und Gräfenhain gar 251 Mark. Hier schwanken also der Steuerbetrag zwischen 50 und 251 Mark. Wenn man nun diesen 285 Gemeinden aus der Größe über 10.000 Einwohner berücksichtigt, so ergibt sich folgendes Bild: In Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen sind

bei abgängem Einkommen zu entrichten in Bautzen und Reichenbach 126–150 Mark, in Chemnitz, Grimma, Riebitz, Annaberg, Tiefenbach, Zwickau, Plauen, Weissen, Limbach, Hohenstein-Ernstthal, Grimma, Zwickau, Weissen, Waldheim 101–125 Mark, in Zwickau, Annaberg, Meusse, Gräfenhain, Glashütte, Bautzen, Wurzen, Werdau, Leisnig, Oederan, Radeberg 76–100 Mark und endlich in Jüttendorf, Zittau und Plauen nur 51–75 Mark. An

den kleinen Reihen Bahnen, Sächsisch-Wielen, Merseburg und Schmölln schwankt die Höhe ebenfalls zwischen 125 und 150 Mark! Will man aber gar errechnen, wie viele Preise bestimmt auf den einzelnen Handelt einschließlich der Preisunterschiede zwischen und Bedarfsmittel der Preise unterscheiden können, dann ist es von höchstem Interesse, nachfolgende Tabelle mit Aufmerksamkeit zu studieren. Es folgt in

Ort	1 kg Brotstück	1 kg Brotstück	1 kg Butterstück	1 kg Butterstück	1 kg Käsestück	1 kg Käsestück	Wochenende für		Zeiträume für Brotstücke	Wochenende für Butterstücke	Zeiträume für Käsestücke	Wochenende für Fleischstücke
							Montag	Donnerstag				
Dresden	1,40–1,60	1,40–1,50	1,40–1,60	1,40–1,60	30–35	30–35	12–15	2,00	15,50	3,20	1,75	
Arnsberg	1,40	1,20	1,40	1,40	25,00	25,00	7,50	1,50	15,00	2,50–3,00	1,20	0,80–1,00
Wilsdruff	1,40	1,40	1,40	1,40	30,00	30,00	20 bis 25	1,75	14–16	2,80–3,00	1,20	1,00–1,20
Chemnitz	1,40–1,50	1,40–1,50	1,40	1,40	30,00	30,00	12,00	2,00–2,50	15,00	3,00–3,50	1,20–1,50	1,00–1,20
Zittau	1,40–1,40	1,40	1,40	1,40	35,00	35,00	15,00	2,00	15,00	3,00	1,20	1,00–1,20
Stolpen	1,40	1,40	1,40	1,40	30,00	30,00	10,00	1,35	15,00	3,00	1,20	1,00–1,20
Plauen	1,40–1,50	1,40–1,50	1,40	1,40	30,00	30,00	12,00	1,50	14,00	3,00	1,20	1,00–1,20
Grimma	1,40	1,50	1,40	1,40	32,00	32,00	12,00	1,50	15,00	3,00	1,20	1,00–1,20
Werdau	1,40	1,40	1,40	1,40	24,00	24,00	8,00	1,20	15,00	2,80	1,20	1,00–1,20
Hohenstein-Ernstthal	1,40	1,40	1,40	1,40	23–25	23–25	12,00	1,50	12,00	2,80–3,00	1,20	1,00–1,20
Böhlenbach	1,40	1,40	1,40	1,40	25,00	25,00	10,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Leubsdorf	1,40	1,40	1,40	1,40	20,00	20,00	7,00	1,20	13,00	2,00	1,20	1,00–1,20
Elsterberg	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Bautzen	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Annaberg	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Naumburg	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Chemnitz	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Zwickau	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Leisnig	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Werdau	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Plauen	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Grimma	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Werdau	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Chemnitz	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Zwickau	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Leisnig	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Werdau	1,40	1,40	1,40	1,40	22,00	22,00	15,00	1,50	13,00	2,50	1,20	1,00–1,20
Plauen	1,40	1,4										

